Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Heinz von der Wall: As wenn ...

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

As wenn . . .

Van Heinz von der Wall

Collstedt müß dat maaken. Wekker würd üm dat nich tautrauen? He har för sükke Saaken eene glückelke Hand. Dat har he all fökener wiest. So een Woort hier un een Ogenplinkern dor. Dat kunn nich eener bäter as Collstedt. De was de Typ dorför.
Göttkers Leo sä tau Vagelpohls Jop, dat was de Kasseerer van 'n Vereen:
„He hefft mit us nix tau dauhn. De Vörstand lett sienen Hannen dorvan."
Jop anterde: „Ik verstah. Wenn mal watherutkummt – –"
„Un Fredy deiht 't uk woll alleen för sik. Dor is he naug Fän för."
„Bloß wekker seggt üm dat?"
„Dat moßt du dauhn, Jop."
Jop wehrde sik: „Ik mit de Kass'? De steiht doch tauerst in Verdacht, de mit Geld tau dauhn hefft. Ne, dor büst du de Keerl för, Leo. Du büst use Baas, un änners bruukt ja nich eener wat tau wäten."
Se stünden an 't Auto van Göttkers Leo, de in Ruunbarg Köhlen un Kunstdünger verköffde un uk in Körn dö. He was siet 'n paar Jahren de erste Mann van 't Fautballvereen in 't Dörp. De beiden harn sik vör eene halve Stunn' up de Landstraat' draapen, un Leo har sienen Audi up den Sietenstriepen föhrt un up Jop töfft, de mit Rad so 'n bäten Post för sik un siene Nahwers na 'n Breevkassen bringen wull. Un dann harn se bloß een Thema hatt: De Lage van ehren Club. Dat seeg dor nich tau gaut ut bi üm: Wenn övermorgen dat Spill uk noch verloren güng, heet dat för ehr, in de kamen Saison eene Klass' deeper tau spälen. Un wat harn se in 'n laaten Sömmer all prahlt, as se na 'n änner de ersten säven Spille, dorvan veer up frömden Platz, wunnen harn, een paar dorvan heel hoch un dütelk. Upstiegen was all bold mehr as säker wäsen bi Spälers un Taukiekers: Ruunbarg in de Liga! Dat was doch klaar! – In 'n Winter was dann de Knick kaamen; nix güng mehr tauhoope, un de Lüe van 'n Vörstand, de vördem sik in 't heele Dörp as so 'n Art VIP vörkaamen wassen, 'very important persons', as Klunt, de Libero, de in Münster up Lehrer studeerde, verklöörde, ganz besünners wichtige 'Personen' – disse Lüe van 'n Vörstand, Leo un Jop un de ännern, freuden sik nu, ween se na elk Spill mit duukden Kopp van 'n Platz gahn kunnen, sünner dat se ruge Schimpwöer of een vergrellt Utlachen tau hören kreegen.
Ja, un nu kööm Sönndag dat leßde Spill vör eegen Volks, un dat müß wunnen werden; änners was nix mehr tau redden.
As Jop üm 'Baas' nöhmt har, föhlde sik Leo nich 'n Pand unkommodiger in siene Huut. Jop würd üm up 'n Enn' doch woll herümkriegen, dat he stantepede na Collstedts Fredy güng un siene Hülpe fröög. Aver dat kunn he nich dauhn –: In disse Netteln wull he sik nich setten.
„Wekker kunn dann änners noch – –?"
„Tau väle schullen dor nich von wäten", wahrschaude Leo, un dor bleef dat bi.
„Wi köönt dat dor ja uk up ankaamen laaten", schlöög he up 't leßde vör, un dormit güngen se ut 'n änner. – –
An 'n Sönndagnömmdag um Klock Dree verlöösen sik up den wieden Runnbarger Sportplatz, de vör veer Jahr as 'Stadion' nee baut un inweeht worden was, de paar Halfstieg Taukiekers, de bi dat rusige Aprilweer kamen wassen. Se kreegen een 'Mätsch' tau sehn, wor ehr woll de Poten bi warm werden of blieven kunnen, as

Landesbibliothek Oldenburg

Wolken Herm räsoneerde. He meende dor woll nich mit, dat de Spälers ehre Saake so gaut maakden, eeher dat Gägendeel. Wat dor hen un her kickt, an 't Tor vörbischaaten, in den Bodden haut of up den Raasen rutsket würd, was woll naug wäsen för fief Spille. Af un tau harn sik uk 'n paar in de Kladden, un de Schiri müß dor tüsken gahn un uk 'n paar mal de gäle Kaarte wiesen. Aver: De Ruunbarger leegen mit 1:0 vörn: Ehren Vörstopper was so 'n Schlumpball glückt, de, mit minn' Mumm aftrocken, van eenen Posten afgleet un in 't Tor kullerde, dat de Kieper vergäwens dor achter an krabbelde.
„Kondit'schon – Kondit'schon", nuschelde Wolken Herm mehr för sik, as noch knapp eenen Viddelstunn' tau spälen was, „dat is 't doch nich. Se hebbt kiene Puußte! Dat is 't!" Dat was so 'n Schnack, de üm fökener anköom.
Dat güllt an dissen Dag weer mal extraa för de Ölf ut Ruunbarg. De Haaselder – dat wassen de ännern – köömen ümmer döhner up. Dat se nich all lange utgläaken harn, was meist 'n Wunner. Mannges kreegen de Runnbarger för Minuten den Ball nich ut de eegen Straafruum, un ehr Middelstörmer, de as eenziger vör bleef, was dor up siene Stäe heel arbeitslos. Dat hagelde man so up dat Ruunbarger Tor tau. Eenmal stünd een Haaselder alleen fief, seß Meter vör den freen Kassen – de Torwart kurvde meist bi de Eckfahn', wor he ja nix verloren har – un de Keerl bröchde dat Kunststück fardig un schööt dat Leer hoch över de Torlatten her.
„Den har use Oma uk noch setten kunnt!" gnaarde een Busse in 'n Trainigsantoog mit de Farven un dat Teeken van Schalke 04 över dat Feld.
Un 'n bäten eeher as de Schwattkiddel affleit'de, seeg dat ut, as wüß eener van de Haaselder nich mehr, in wekke Richt he träen müß – he knallde den Ball weg van't Ruunbarger Tor in 't Sieten-Ut.
De ölf Ruunbarger Späler füllen sik na de nägentig Minuten in de Arms: Se harn't raakt.
Göttkers Leo boxde, as he erst mal dep Atem haalt har, Vagelpohls Jop, de gägen üm stünd, an de Bost un knippöögde:
„Hest gaut maakt, Jop!"
„Ik –? Wat heet dat?"
„Dat heet, as ik seggt heff: Hest gaut maakt, Jop."
„Ik denke, du büst noch stillken na Collstedts Fredy gahn, wenn du dat meenen schullst."
„Ik bün nich bi üm wäsen, Jop."
„Un ik uk nich, Leo."
„Seeg doch sünnerbar ut, dat Spill."
„Wenn eener ehrlik wäsen will un de Ogen apen hatt hefft: Ja, Leo. – Aver de Punkte tellt, un een 1:0 bringt jüst so gaut twee dorvan as dat 12:0 van Mönchengladbach gägen Dortmund."
„Un wi hebbt se insackt," sä Göttkers Leo un dachde: 'So 'n Schojer, de Jop! Wo Collstedt dat woll tau luunen krägen hefft? Wo väl Fööter Beer'
Un Vagelpohl Jop, de in de leßde Tiet nich väl up den Runnbarger Platz tau kasseeren hatt har, dachde: 'He dröfft dat ja uk nich taugäven, de Leo. Is dor heel stiekum bi wäsen. – Un de Collstedt is doch 'n Deukerskeerl! Dor hebbt doch säker 'ne Riege Schiens – –'
De junge Collstedt, Friedel mit Namen, sprüng mit eenen Satz över dat Holtglind, dat dat Spillfeld intüünde, un kööm jüst bi de beiden tau stahn.
„Dulle Saake, wat?" rööp he.
„Kannst woll seggen", anterde Göttkers Leo, un Vagelpohls Jop nickkoppde.

Landesbibliothek Oldenburg

„Tööf noch is även", settde Leo dor achter an. „Wor was jau Pappe eegentlik? Ik heff üm vandaage hier nich sehn."
„Och", dö Friedel grotweg, „de is doch all siet acht Daagen in Lothringen. Kummt övermorgen weer."
„Geschäftlik?"
„Ja, ja. Aver he besöcht dor uk 'n paar Bekannte, de üm all länger inlaaden hebbt."
„He was also de heele Wäken nich hier?" fröög Vagelpohls Jop na.
„Ne, he is verläden Saterdag föhrt."
Jop keek sienen Baas stuuf an. Leo trück siene Ünnerlippe daal un seeg so recht bedröppelt ut.
„Tschüüß!" rööp Friedel.
De beiden Funkschonäre van den lütken Fautballvereen F. C. Ruunbarg mit de Vereensfarven Rot un Gäl bleeven noch 'n Sett bi 'n änner stahn. Eegentlik, wüssen se woll, müssen se nu de Spälers un den Trainer 'n paar gaude Wöer seggen. Aver de harn sik all' in ehre Autos sett't un föhrden na de Schaulen, wor se sik duschen un ümtrecken kunnen. De meisten würden se dann in „Egons Eck" draapen.
„Ik weet nich", sä Vagelpohls Jop, „dat ganze Spill lööt mi doch tau as wenn – –"
„Ja, ja", füllt Göttkers Leo in, „jüst so dücht mi uk: As wenn – –"
„Un 'kiene Kondit'schon', as Wolken Herm seggt", sä Vagelpohls Jop.
Se güngen langsaam na den Parkplatz tau, wor Leos Audi as leßde Wagen stünd. As wenn he dor länger över nadacht har, sä de Vereensbaas Göttkers Leo vör 't Instiegen:
„Wenn 't so is, dann hebbt use Jungs ja best späält. Werd Tiet, dat wi na „Egons Eck" kaamt un ehr van Harten gratleert. Kumm, maak den Bifahrer, Jop!"
Der Kasseerer plichtetde üm bi: „Ik wull 't uk all seggen, Leo. So een 1:0 tau hollen, dat is all wat. – ik föhr mit."

De lange Weg dör de Hölle

Van Heinz Strickmann

De lange Weg dör de Hölle nehm in Pommern, in de Kreisstadt Stolp, sinen Anfang. Et weer de säßte März nägenteihnhunnertfiefunveertig. De kläwerige Schnee mök de Fensterschieben blind, un de langen Flüchtlingstrecks van Menschen un Veih weern nich tau sehn un blots tau hören. Van de fiefdusend Stolper Börger weern de meisten up de Flucht vör de Russen. De Front köm dichter un ut ale ümliggenden Regionen harr sück de Treck verlängert un dreew nao Westen – in't Ungewisse.

Landesbibliothek Oldenburg